HANSEATICUM

Zentrum für Plastische und Ästhetische Chirurgie

Dr. med. C. Grüber • Dr. med. S. Tomschik

LIPÖDEM

LIEBE PATIENTINNEN,

das Lipödem gehört zu den Krankheiten, die häufig falsch diagnostiziert werden. Selbst erfahrene Ärzte übersehen die chronische Fettverteilungsstörung oder missdeuten sie als Adipositas oder Lymphödem. Etwa zehn Prozent aller Frauen sind von einem Lipödem betroffen, einige leben viel zu lange mit den Schmerzen und einer eingeschränkten Lebensqualität. Dabei gibt es eine wirkungsvolle Behandlungsmethode - die Liposuktion. Mit einer Fettabsaugung können wir die Krankheit dauerhaft in den Griff bekommen. „Da die Fettzellen krankhaft verändert sind, ist die Absaugung bei einem Lipödem anspruchsvoller, um ein gleichmäßiges Ergebnis zu erzielen", sagt Dr. Sonja Tomschik, die kürzlich eine aktuelle Studie als Beraterin der Medizinischen Fakultät der Semmelweis Universität betreute. Im HANSEATICUM sind Sie also für diesen Eingriff in den besten Händen. Als Fachärzte für Plastische und Ästhetische Chirurgie begleiten wir Sie vom ersten, ausführlichen Gespräch bis zur gründlichen Nachsorge – kompetent, engagiert, empathisch.

Herzliche Grüße aus dem HANSEATICUM,
Dr. med. Cornelius Grüber und Dr. med. Sonja Tomschik

WAS IST EIGENTLICH EIN LIPÖDEM?

Das Lipödem zeichnet sich durch krankhafte, schmerzvolle, symmetrische Fettansammlungen an Beinen oder Armen aus, die oft erblich bedingt sind. Die Fettverteilungsstörung tritt fast ausschließlich bei Frauen auf. Im Anfangsstadium kann es schwierig sein, ein Lipödem von krankhaftem Übergewicht abzugrenzen. Erste Anzeichen zeigen sich oft nach hormonellen Veränderungen wie der Pubertät, einer Schwangerschaft und selten nach den Wechseljahren. Im fortgeschrittenen Stadium ist die Fettverteilungsstörung gut zu erkennen: Beine und Arme sind sehr voluminös, die Körpermitte sowie Hände und Füße bleiben schlank. Bei einem Bein-Lipödem endet die Schwellung oft an den Knöcheln, sodass das Fettgewebe das Sprunggelenk überlappt. Bei längerem Stehen oder Sitzen und am Abend treten körperliche Beschwerden auf. Die Arme und Beine fühlen sich durch Flüssigkeitseinlagerungen schwer an und Spannungsgefühle sind deutlich spürbar. Betroffene reagieren sehr empfindlich auf Druck und Berührungen und bekommen schnell blaue Flecken.

Die besonderen Merkmale

Im Lipödem befinden sich etwa zehnmal mehr Blutkapillaren – die Flüssigkeit an das umliegende Gewebe abgeben – als Lymphkapillaren, die Flüssigkeit aus dem Gewebe ableiten. Je nach Schweregrad wird die Krankheit in drei Stadien eingeteilt:

Stadium I: Die Hautoberfläche ist noch glatt, das Unterhautgewebe verdickt. Die Fettstruktur ist feinknotig und weist Dellen auf.

Stadium II: Die Hautoberfläche wird uneben, die Struktur des Fettgewebes grobknotig und dementsprechend zeichnen sich gröbere Dellen ab.

Stadium III: Das Gewebe wird derber und härter, es bilden sich unförmige Hautlappen. Bedingt durch die Zunahme des Fettgewebes wird der lymphatische Abfluss der Gewebsflüssigkeit immer mehr behindert. Über mehrere Jahre und ohne entsprechende Behandlung ist das Lymphsystem irgendwann so überlastet, dass es dauerhaften Schaden davonträgt. Die Folge: Eine Kombinationsform von Lip- und Lymphödem (Lipo-Lymphödem).

DIE BEHANDLUNGSFORMEN

Konservative Therapien

Diäten und gesunde Ernährung, Lymphdrainagen und maßgefertigte Kompressionsstrümpfe sollen die Symptome reduzieren. Fakt ist: Diäten bewirken bei einem Lipödem oft kaum Fettabnahmen an den betroffenen Stellen. Mit einer manuellen Lymphdrainage entstauen Physiotherapeuten regelmäßig Arme und Beine, damit sich die Schwellungen unter der Haut verringern. Das tägliche Tragen von angepassten Kompressionsstrümpfen entlastet Gewebe und Gelenke, die durch das vermehrte Fettgewebe stark belastet werden. Dadurch lässt sich die Erkrankung aber nur verzögern. Schreitet sie fort, drohen Bewegungseinschränkungen, Gelenkfehlstellungen und Arthrose, schlimmstenfalls Berufsunfähigkeit. Eine anhaltende Besserung bringt nur eine Fettabsaugung.

Die Liposuktion

Die Wasserstrahl-assistierte Liposuktion (WAL) ist eine sichere, komplikationsarme und effektive Methode zur Behandlung des Lipödems. Damit können die erhöhte Schmerzempfindlichkeit und Schwellungsneigung verringert, Folgeerkrankungen wie Gelenkschäden vermieden, sowie das Aussehen und die Lebensqualität verbessert werden. Zwischen der Absaugung zweier Areale sollte ein zeitlicher Abstand von mindestens 12 Wochen liegen.

Für eine Liposuktion eignen sich folgende Areale:

* Beine außen von der Hüfte bis zum Fußgelenk
* Arme von der Schulter bis zum Unterarm
* Beine innen von der Leiste bis zum Fußgelenk

DER EINGRIFF

- Je nach Wunsch erfolgt die Einleitung des Dämmerschlafs oder der Vollnarkose.
- Über einen winzigen Schnitt führen wir eine feine Kanüle unter die Haut, lösen mithilfe eines hauchdünnen, fächerförmigen Wasserstrahls das Fettgewebe schonend vom übrigen Gewebe und saugen es ab.
- Der Operateur achtet penibel darauf, dass Gefäße und Nerven nicht geschädigt werden.
- Das abgesaugte Fett wird aufgefangen und während der Operation gemessen, um sicherzustellen, dass an beiden Seiten der Arme und Beine die gleiche Menge entfernt und das Ergebnis gleichmäßig wird.
- Die Hauteinstiche werden so versteckt gesetzt, dass sie später nicht mehr auffallen und mit Pflastern versorgt.

Der nachhaltige Effekt

Die Liposuktion verringert die Zahl der Fettzellen und ihrer Blutkapillaren, damit staut sich weniger Flüssigkeit im Gewebe, die Schwellungen und Schmerzen verursachen. Die erhöhte Wanddurchlässigkeit und Brüchigkeit der verbleibenden Blutgefäße – die für ein Lipödem typisch sind – können allerdings nicht korrigiert werden. Deshalb besteht selbst nach der Fettabsaugung weiterhin eine Neigung zu Flüssigkeitseinlagerungen, die mit Schmerzen verbunden sein können. Unbehandelt kann sich ein Lipödem zu einem Lipo-Lymphödem entwickeln, das auch sekundäres Lymphödem genannt wird. Bei dieser Folgeerkrankung drückt das Unterhautfettgewebe erheblich auf die Lymphbahnen und führt zu Stauungen.

Die Empfindungen nach dem operativen Eingriff sind individuell sehr unterschiedlich und werden von „völlig schmerzfrei“ bis „weiterhin, aber weniger schmerzhaft“ beschrieben. Die besten Ergebnisse nach einer Fettabsaugung erzielen Patientinnen mit Lipödemen in den Stadien I bis II. Dabei empfinden Frauen mit ausgeprägten Lipödemen (Stadium II und III) die Verbesserung und Linderung deutlicher, als die im Stadium I.

Fest steht: Die entfernten Fettzellen des Lipödems können sich nicht neu bilden. Allenfalls bewirken verbliebene Lipödemzellen eine Zunahme des Fettgewebes. Doch die Anzahl ist so gering, dass eine Vermehrung sehr langsam abläuft – und eine zweite Fettabsaugung frühestens nach 8 bis 12 Jahren erwogen werden könnte.

DIE NACHBEHANDLUNG

Bettruhe ist nicht erforderlich, Patienten sollten nach der Liposuktion aber eine Auszeit von ca. einer Woche einplanen. Das Gefühl in den ersten Tagen vergleichen viele mit einem Muskelkater oder Spannungsschmerz. In den ersten 2 Tagen müssen die Saugpolster, die die Wundflüssigkeit aufnehmen, regelmäßig gewechselt werden. Blutergüsse oder leichte Schwellungen entwickeln sich meist schnell zurück. Kompressionsmieder müssen konsequent 6 Wochen Tag und Nacht getragen werden, danach nur tagsüber. Bewegung ist gut, Sport fällt aber für 3 bis 4 Wochen aus. Lymphdrainagen fördern den Heilungsprozess, auch später sind sie sinnvoll. Um dauerhaft in Form zu bleiben, ist ein optimal eingestellter Stoffwechsel durch eine gesunde Ernährung wichtig. Das beugt zukünftigen Fettansammlungen vor, ebenso wie spezielle Workouts, die Muskeln gezielt aufbauen und formen, sowie Sportarten wie Walken, Radfahren und Schwimmen.

DIE KOSTEN

Der Preis hängt von dem zu behandelnden Areal und der Dauer der Operation ab. Die Krankenkassen übernehmen die Kosten bei einem Lipödem Stadium III (zunächst bis zum 31.12.2024), wenn bestimmte Voraussetzungen gegeben sind:

- Dem Eingriff muss eine mindestens 6-monatige konsequente physikalische Therapie vorausgehen (manuelle Lymphdrainage mit begleitender Kompressions- und Bewegungstherapie), die keine ausreichende Beschwerdelinderung gebracht hat.
- Frauen mit einem BMI von über 35 müssen eine begleitende Adipositas-Behandlung machen.
- Ab einem BMI von 40 sollte der Eingriff nicht stattfinden.
- Die maximale Absaugmenge ist auf 8 Prozent des Körpergewichts limitiert.
- Liposuktionen dürfen nur durch Fachärzte für Plastische Chirurgie erfolgen, die mindestens 50 Fettabsaugungen bei Lipödemen vorweisen können.

BEI UNS
SIND SIE MIT IHREN WÜNSCHEN
GUT AUFGEHOBEN

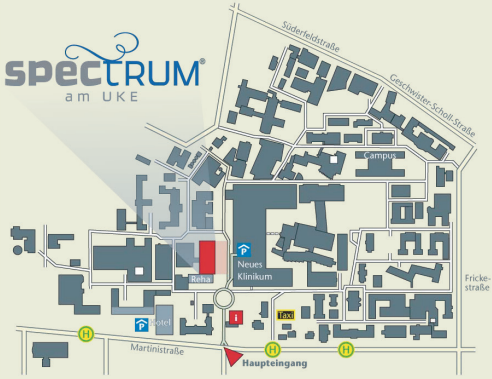
HANSEATICUM

Spectrum am UKE (4. Stock)
Martinistr. 64
20251 Hamburg

Unsere Praxis befindet sich im Spectrum auf dem Gelände des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE). Wenn Sie im Kreisel am Haupteingang des UKE geradeaus fahren, finden Sie uns nach 10 Metern auf der linken Seite. Eine Parkgarage gibt es im Haus. Mit dem Fahrstuhl können Sie von dort direkt in die 4. Etage zu unserer Praxis gelangen (vorderer Fahrstuhl).

Sollten hier ausnahmsweise keine Parkplätze frei sein, so steht Ihnen das Parkhaus des UKE (Einfahrt direkt gegenüber des Spectrums) zur Verfügung.

Terminvergabe:
Telefon: 040/20 20 15 15 oder info@hanseaticum.de



www.hanseaticum.de